

Mich laust der Affe

KOPFSALAT



JÜRIG
SPIELMANN

Die Verwandten, diese Affen! Es ist ja wieder mal typisch: Da reisen Mann und Frau am freien Freitag mit Kind und Kegel quer durchs halbe Land – und dann sind die vermeintlich Besuchten nicht mal zu Hause. Im familiären Rahmen wollte man doch allerdings Nettigkeiten austauschen.

Ist die Adresse der Verwandten endlich erreicht, befindet sich dort nur eine gigantische Baustelle. Es werde eine Art Villa mit mehreren Innen- und sogar dschungelartigen Aussenbereichen hochgezogen, ist vor Ort zu erfahren. Was haben wir uns auf die Verwandten gefreut (der Papa am allermeisten): die Schimpansen. Verwandt? Ja! Sie gleichen uns genetisch zu fast 99 Prozent (und gewissen Menschen vielleicht gar noch ein wenig mehr...).

Henusode. Den Besuch im Basler Zolli geniessen wir trotzdem – und den Menschenaffen sei ein neues Daheim mehr als gegönnt. Es liegt aber natürlich in der Natur eines journalistisch Tätigen, nachzufragen, wo die Verwandten nun Unterschlupf gefunden haben. In einem anderen Zoo? Der nette Herr beim Eingang verrät: «Nai, nai!» Sie seien ausgelagert worden, sagt er, in eine Übergangsunterkunft «obä bi dr Novartis». Hockt dort zuoberst nicht

ein gewisser Herr Vasella? Ein Schelm, wer Böses dabei denkt...

Tierisches ist diese Woche übrigens auch Schwingerkönig K. W. aus H. (Name der Redaktion bekannt) widerfahren. Der Verein gegen Tierfabriken (VgT) verschickte eine Medienmitteilung, in der der König als herzlos betitelt wird. Warum? Ein Bild in der Presse zeigte K. W.s Brüder mit Kaninchen auf den Armen. Dahinter auf dem Foto, aufgenommen in H., war ein Kaninchenstall zu sehen. Obwohl die Haltung geltendem Recht entspricht, wurde K. W. vom VgT kurzerhand auf dessen Liste «der Kaninchenquäler» gesetzt. Tierisch, nicht? Tja, wie hiess es nach seinem Titel doch: Als König werde er fortan der Gajagte sein. So dürfte sich K. W. das aber kaum vorgestellt haben...

Ganz nebenbei: Dass Sie diese Zeilen jetzt lesen, haben Sie einem meiner lieben Redaktionskollegen zu verdanken. Auf meiner Fahrt in den Zolli beschied er mir am Telefon, dass ich doch den morgigen «Kopfsalat» bestreiten würde. Ob meines Versäumnisses entfuhr es mir im Zugabteil: «Läck, bin i ä Aff!!!» Entschuldigt meine verbale Entgleisung, ihr lieben Verwandten.

j.spielmann@bom.ch